

Ein Pflanzenschutzplakat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **26 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ters unserer Heimatschutzbewegung. Und was das mächtige Aufleben der Kultur des Romanischen betrifft, so ist's ja gewiss ein Werk der Philologen, das aber ohne die Mitwirkung des Heimatschutzes schwerlich die grosse Resonanz in unserem Volk gefunden hätte.

* * *

Noch bleibt uns die Pflicht, derer zu gedenken, die tapfer voran stunden, auch den Mut hatten, das Werk weiterzuführen, als schwere Weltkrisen seinen Wert in Frage zu stellen drohten. Die allererste Kommission setzte sich zusammen aus den Herren Dr. A. Meuli, Dr. Fritz Jecklin, Architekt O. Schäfer, Maler C. Conradin und Bauinspektor Salis. Wir verdanken jedem unter ihnen den Eifer und die erfolgreiche Arbeit auf seinem Spezialgebiet. Schon ist gesagt worden, wie gross das Verdienst der jüngeren Architekten-Generation um die Bewegung war. Sie ist heute nicht mehr jung, aber ihr Werk bleibt in einer langen Reihe von ungeschriebenen Dokumenten. Und dann sind's zwei Maler gewesen, Prof. Hans Jenny und Christian Conradin († 1917), die mit Wort, Stift und Pinsel Ungezählten Herz und Auge öffneten. Endlich aber möchten wir zwei Männer nicht ungenannt lassen, die wie C. Conradin unterdessen zu den Toten entboten wurden: Landamman P. C. von Planta, dessen stillem Eifer Alt-Zuoz seine Rettung verdankt, und Dr. Hector von Sprecher, der mit einigen andern zusammen am Steuer blieb, als die arge Kriegszeit dem ganzen Werk mit Zerstörung drohte.

Die Veröffentlichungen der Bündner Vereinigung für Heimatschutz sind:

Das Engadiner Haus 1906.

Alte Bündner Bauweise 1914.

Augen auf! Bündner-Kalender 1906—09.

Kreuzstich- und Filet-Muster aus Graubünden, I. Folge 1927.

II. Folge 1929.

Beizufügen ist, dass die Vereinigung seit 1908 die «Herausgabe der Bündner Kunstdenkmäler» vorzubereiten suchte und wesentliche Vorarbeit geleistet hat. Durch die grosszügige Hilfe der Rhätischen Bahn wird das langgeplante Werk nun zustande kommen unter der Leitung von Erwin Poeschel. B. H.

Ein Pflanzenschutzplakat.

Für das nebenstehende Plakat, das auf schwarzem Grund die schutzbedürftigen Alpenpflanzen in feiner farbiger Darstellung wiedergibt, mit ihren botanischen Namen, da der mundartliche doch wechselt, sollen hiermit Freunde geworben werden. Die Anregung dazu ging von der Eidg. Postverwaltung aus; eine Herstellung in grösserer Auflage ist aber unbedingt erforderlich. Wir empfehlen unsern Sektionen, dafür zu werben. Die Herausgabe ist von unserm Verlag, Frobenius A.-G. in Basel, geplant.



Schüzet die Pflanzen